

Rüstung auf die Spitze seines Schiffes stellen, nahm die Fahne des heiligen Markus, des Schutzpatrons von Venedig, in seine Hand und feuerte die Seinen laut und drohend zum Sturme an. Es gelang ihnen, Alexius auf den griechischen Thron zu führen, der aber seine Versprechungen nicht erfüllte, überdies von einem Verwandten auf byzantinische Weise verraten und ermordet wurde. Bei der Uneinigkeit und Feigheit der Griechen, in der Verwirrung einer nächtlichen Feuersbrunst, stürmten nun die Kreuzfahrer Konstantinopel, mordeten und plünderten, zertrümmerten die schönsten Kunstwerke und Heiligtümer. Auf den rauchenden Trümmern Konstantinopels errichteten 20000 tapfere Fremde über 400000 feigen Einwohnern ein lateinisches Kaisertum, dessen König aber nur den vierten Teil des Reiches erhielt, während die Venetianer die Küsten des Adriatischen und Ägäischen Meeres und viele Inseln mit dem Handel nach allen diesen wichtigen Ländern in ihre Hand bekamen. Das lateinische Kaisertum endete kläglich, Aufruhr tobte in den nördlichen Provinzen, ungehindert raubten Bulgaren, Walachen und Rumänen. Michael Paläologus, selbständiger Herrscher in Nicäa, verband sich die Genuesen und Venetianer und nahm Konstantinopel wieder in Besitz, während der letzte lateinische Herrscher feig entfloh und bettelnd in Europa umherirrte.

Der Kinderkreuzzug. Von schwärmerischer Begeisterung für die 1212. Befreiung des heiligen Landes wurden sogar Kinder ergriffen, und die Einfalt Erwachsener verhoffte, daß Gott durch unschuldige Kinder gelingen lassen werde, was den Sünden der Alten versagt worden war. Mehrere tausend deutsche Knaben und Mädchen in langen Pilgerrocken, mit Pilgerstäben und Pilgertaschen machten sich auf den Weg nach Italien; doch ihre Zahl minderte sich fortwährend: viele erlagen den Strapazen, andere kehrten beraubt, nackt und bloß, beschämt, verspottet und verlacht in die Heimat zurück, eine nicht geringe Zahl fand eine neue Heimat in Genua und später bürgerliche Rechte, selbst adelige Vorrechte, andere waren froh, wenn sie in italienischen Städten und Dörfern als Knechte oder Mägde unterkommen konnten. Noch schlimmer war das Schicksal der französischen Pilgerknaben, wohl 30000 an der Zahl. Ruchlose Sklavenhändler erbaten sich in Marseille, sie unentgeltlich um Gottes willen nach Syrien zu führen, richteten aber, nachdem zwei Schiffe durch Sturm mit allen darauf befindlichen Knaben zu Grunde gegangen waren, mit fünf Schiffen die Fahrt nach Aegypten und verkauften ihre Opfer als Sklaven in Alexandrien. Einer der Pilger kehrte nach achtzehnjähriger Sklaverei zurück und erzählte, daß keins der in die Dienstbarkeit der Ungläubigen geratenen Pilgerkinder weder durch Verheißungen, noch Drohungen, noch durch Martern und Liebkosungen zum Abfall vom christlichen Glauben sich hätte bewegen lassen.

Der fünfte Kreuzzug Kaiser Friedrichs II. verließ, wie § 84 1228. erzählt worden ist; er brachte den Christen den zehnjährigen Besitz Jerusalems.